

561. Aus den bisher wenig beachteten *Distinctiones monasticae et morales* (PITRA, Spicil. Solesmense 2 u. 3) stellt P. LEHMANN in den Münchener SB. 1922, S. 1 ff. eine lange Reihe von bekannten und unbekannten metrischen und rhythmischen Versen mittellateinischer Dichter zusammen. Besonders interessant ist es, daß die Hinterlassenschaft des Primas Hugo v. Orleans über W. MEYER hinaus nicht unbeträchtlich erweitert wird; und daß darunter auch Vagantenzeilen sind, neben denen Abaelards die ältesten, die wir kennen, ist für die Geschichte der Vagantenstrophe sehr wichtig. Aus den Liedern von St. Omer (Walter v. Chatillon) werden *Ecce torpet* und *Licet aeger cum aegrotis* angeführt; nachgetragen sei, daß von letzterem auch aus der 7. Strophe (PITRA 3, 116) zwei Zeilen mit eigenartiger Variante zitiert werden, und daß der Vf. auch St. Omer n. 8 kennt; dies letztere führt er so ein, daß man sieht, ihm ist der Dichter noch bekannt gewesen. — S. 21 unten druckt LEHMANN die Verse, wie sie bei PITRA 3, 454 stehen; danach wäre nach dem ersten Hexameter eine Lücke und die 2 Pentameter gehörten zusammen. Doch sind der Hexameter und erste Pentameter nicht zu trennen, es sind Versus echoici; die Lücke ist zwischen den 2 Pentametern anzusetzen. — Die Hexameter *Flos in pictura* und *Qui pingit florem* stehen auch in Paris 18522 f. 26 vgl. HAURÉAU, Not. et extr. 6, 118. Daß die leoninischen Hexameter S. 3. 4. 10 nicht in Langzeilen gedruckt sind, erscheint bedenklich, oder liegt die Gefahr, daß mancher die Form nicht erkennt, so fern? K. Str.

562. Im H Jb. 41 (1921), 76 ff. gibt C. WEYMAN einige Nachträge zu W. MEYERS Abhandlung Drei Gothaer Rythmen aus dem Kreise des Alchvine — vgl. NA. 43 (1922), 386. Poetae 4, 903 — und den kirchlichen Benediktionen im Mittelalter von A. FRANZ.

563. Über das '*Carmen de Timone comite*' (Poetae 2, 120 ff.) handelt JAKOB BRUNNER in der H Vjschr. 18 (1917), 102—107 und vermutet, daß der Dichter die Schriften Agobards von Lyon gekannt habe. Er datiert das Gedicht früher als DÜMLER.

564. Ein Lebensbild des Walahfrid Strabo auf Grund seiner Gedichte, namentlich De imagine Tetrici, unter sorgfältiger Berücksichtigung der Zeitverhältnisse gibt F. VON BEZOLD, 'Kaiserin Judith und ihr Dichter Walahfrid Strabo' in H Zs. 130 (1924), 377 ff.